



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge



# Wirkung zeigen

das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“  
in Worten und Zahlen

Ausgabe 2



Integration



# Inhalt

Vorwort .....	6
Wirkungsorientierung .....	8
Die Projektschmiede – wirkungsorientierte Projektförderung lernen .....	10
Altersstruktur der Teilnehmenden .....	12
Geschlecht der Teilnehmenden .....	14
Teilnehmende mit Migrationshintergrund .....	16
Formate der BGZ-Projekte .....	18
Wirkung im Sozialraum .....	24
Sozialraum der Projekte .....	26
Sichtbarkeit der BGZ-Projekte in der Öffentlichkeit .....	28
Begegnung und Vernetzung .....	30
Wirkung bei den Teilnehmenden der Projekte .....	34
Erreichung der Ziele der BGZ-Projekte .....	36
Projektarbeit in der Pandemie .....	38
Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Projekten .....	39
Erreichung der Ziele im Rahmen des Bundesprogramms .....	40

# Für ein besseres Miteinander vor Ort

Das **Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“** (kurz BGZ) unterstützt Menschen, die sich vor Ort für das Gemeinwohl stark machen.

Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern und für Heimat bietet es Fördermittel für Projekte und Angebote zur Weiterqualifizierung und Vernetzung.

Übergeordnetes Ziel des Bundesprogramms ist dabei, das interkulturelle Zusammenleben vor Ort zu verbessern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Eröffnung einer Fotoausstellung im Rahmen des Projekts **„Frauenwelten – Geschichten zur Verständigung“** des WELCOME-Treffs der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V. Im Projekt erweitern Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte ihre Fähigkeiten im Bereich Fotografie und Film. Die Ausstellungen oder Vorführungen des Projekts bieten vor Ort einen Rahmen für Austausch und Begegnung und geben Beispiele, wie Zusammenleben in Vielfalt aussehen kann.



Wohlfühlen  
ab Freitag, 20.05.2022

8-19

Wohlfühlen



© BAMF/Bundesfoto/Laurin Schmid

*Uta Saumweber-Meyer  
Leiterin der Abteilung Integration und gesellschaftlicher  
Zusammenhalt*

## Vorwort

Sehr geehrte Interessierte,  
liebe Leserinnen, liebe Leser,

Menschen verbinden, Teilhabe ermöglichen und unser gesellschaftliches Miteinander in Vielfalt stärken – das sind die wesentlichen Ziele des noch jungen Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“

Das Herzstück des Programms ist die Förderung von Projekten an rund 300 Standorten bundesweit, die das interkulturelle Zusammenleben vor Ort nachhaltig verbessern. Im Rahmen gemeinsamer Aktivitäten lernen sich Menschen unterschiedlicher Kultur, Weltanschauung oder Herkunft in den Projekten kennen, akzeptieren und verstehen. Dabei entstehen Beziehungen und Freundschaften, die ein tolerantes und solidarisches Miteinander vor Ort wachsen lassen und damit den Grundstein für einen starken demokratischen Zusammenhalt in der Nachbarschaft, dem Stadtteil oder der Kommune legen.



Die Projekte schaffen Räume, in denen die Kompetenzen der Teilnehmenden gestärkt werden. Sie verbessern das Zugehörigkeitsgefühl zur demokratischen Gemeinschaft und ermutigen zu ehrenamtlichem Engagement.

Wie gut dies in den einzelnen Projekten vor Ort gelingt, zeichnet ein seit 2020 kontinuierlich durchgeführtes Monitoring nach. Dieses erfasst, ob und inwiefern die Projekte vor Ort und bei ihren Teilnehmenden positive Wirkungen entfaltet haben. Dies ermöglicht dem Programm, die Qualität der bundesgeförderten Projektarbeit sicherzustellen.

Auf den nachfolgenden Seiten laden wir Sie ein, nicht nur die Ergebnisse unseres zweiten Monitorings kennenzulernen, sondern Ihnen auch die Menschen vorzustellen, die hinter den Zahlen stehen: die Projektleiterinnen und -leiter sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Projekte. Ihre Geschichten und Erfahrungen zeigen, welche Bereicherung sie durch das Bundesprogramm erfahren haben.

Die Broschüre offenbart, dass das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ über ein enormes Gestaltungspotenzial für unsere Gesellschaft verfügt. Ein Potenzial, das Mut macht für ein gelingendes Zusammenleben in Vielfalt!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Uta Saumweber-Meyer  
Leiterin der Abteilung Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt

# Wirkungsorientierung

## Wirksam fördern

Ein Leitgedanke des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ ist die **Wirkungsorientierung**. Diese steht dafür, Projekte nur dann zu fördern, wenn durch sie positive Veränderungen in der Gesellschaft angestoßen werden können.

Dies geschieht z. B. dann, wenn die Teilnehmenden durch ein Projekt größere Wertschätzung für das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft erfahren, wenn sie ermutigt werden, sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl zu engagieren oder mehr in das gesellschaftliche Miteinander einzubringen. Aber auch das Lebensumfeld der Teilnehmenden kann sich zum Besseren wandeln: Wenn durch ein Projekt vor Ort Räume für gemeinsame Freizeitgestaltung oder zur demokratischen Gestaltung des Miteinanders entstehen.

## Messbare Ziele

Ganz konkret werden in den Projekten messbare kurz- und mittelfristige Wirkungs- und Leistungsziele formuliert, die sich in einem, dem gesamten Förderprogramm zugrundeliegenden Wirkungsmodell eingliedern. Dadurch ist trotz der enormen Vielfalt der Projektansätze eine Berichterstattung über das gesamte Förderprogramm möglich.

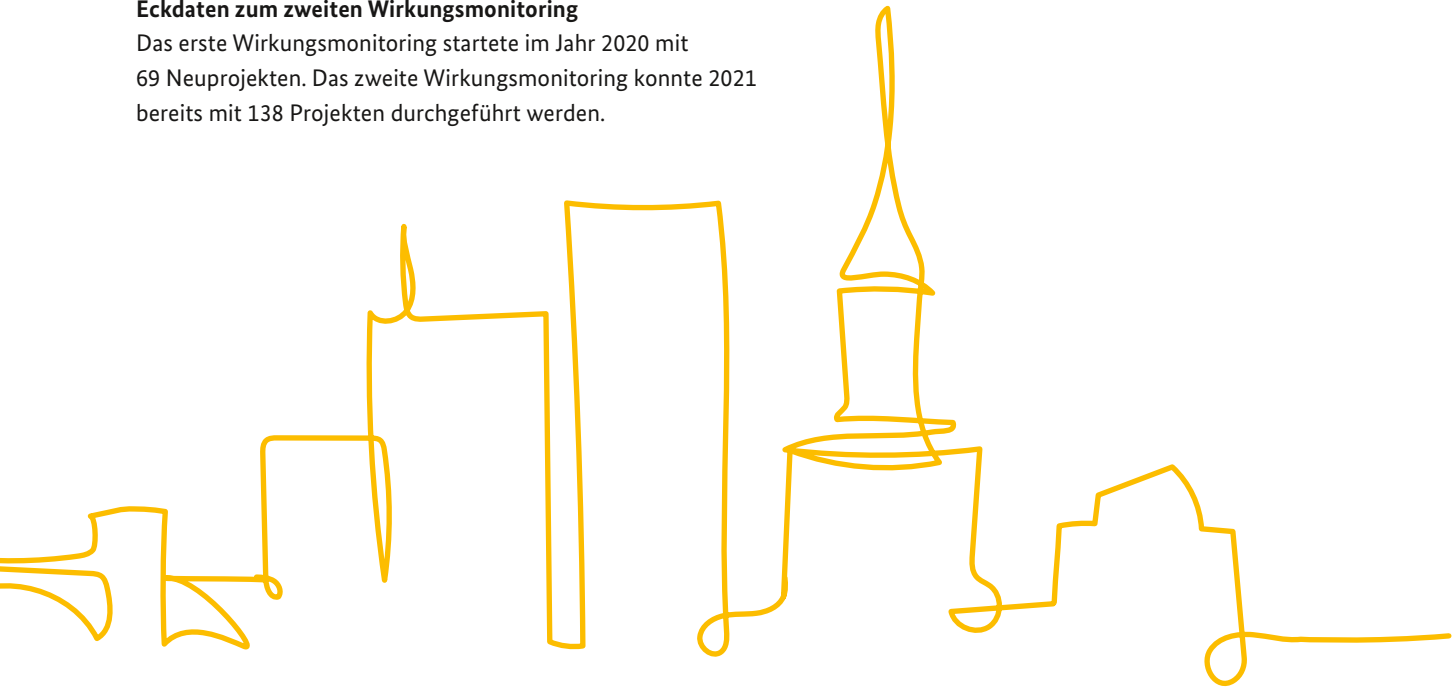
Das Bundesprogramm kann so wertvolle Antworten auf die Frage liefern: „Wie kann gesellschaftlicher Zusammenhalt vor Ort gefördert werden?“





### **Eckdaten zum zweiten Wirkungsmonitoring**

Das erste Wirkungsmonitoring startete im Jahr 2020 mit 69 Neuprojekten. Das zweite Wirkungsmonitoring konnte 2021 bereits mit 138 Projekten durchgeführt werden.



# Die Projektschmiede – wirkungsorientierte Projektförderung lernen

Um künftige Projektträger dabei zu unterstützen, die Wirkungsorientierung ihrer Projekte von Beginn an mitzudenken, hat das Bundesprogramm ein besonderes Schulungsformat geschaffen: die Projektschmiede.

In mehreren aufeinander aufbauenden Workshops begleitet die Projektschmiede die Teilnehmenden von der Projektidee über deren Konzeption bis hin zur förderfähigen Antragsgestaltung.

Seit 2021 bietet das BGZ ein neues Coaching-Angebot für Träger an: In den **Projektschmieden** wird Wissen für eine gelingende Projektarbeit von Grund auf erlernt. Darüber hinaus profitieren die Teilnehmenden von der Möglichkeit zu intensivem Austausch und zur Vernetzung.





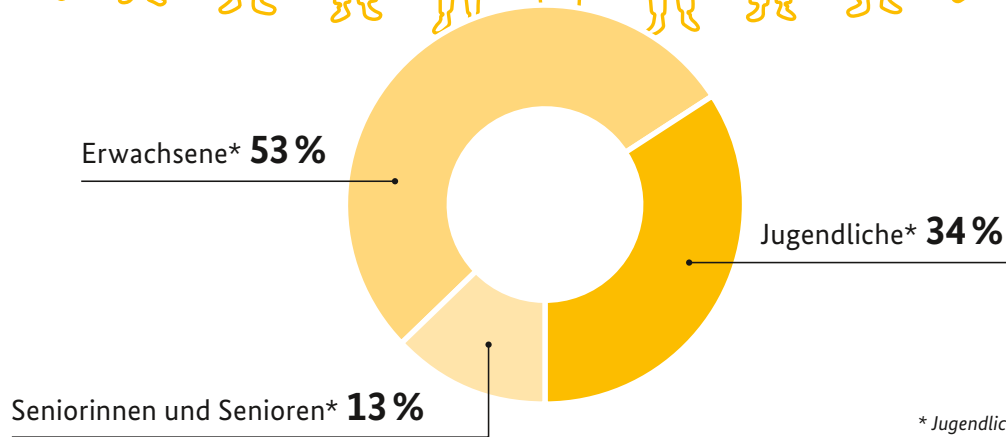
© BAMF/Bundesfoto/Christina Czybik

Die Teilnehmenden der Projektschmiede lernen dabei insbesondere, Projekte so zu planen, dass sie sowohl den realen Bedürfnissen vor Ort entsprechen (**bedarfsgerecht sind**) als auch konkrete positive Veränderungen bei den Zielgruppen der Projekte und in ihrem Umfeld erzielen können (**wirkungsorientiert sind**).

Die Projektschmiede richtet sich daher auch an Mitarbeitende neuer, bislang wenig etablierter Vereine und gemeinnütziger Gesellschaften, die Unterstützung bei der Konzeption einer Projektidee benötigen oder vertieftes Wissen im Bereich der vom Bund geförderten Projektarbeit erlangen möchten.

Wie plane ich mein Projekt so, dass es positive Veränderungen im Sozialraum und bei den Projektteilnehmenden entfaltet? In der Projektschmiede wird eine wirkungsorientierte Projektplanung vermittelt.

# Altersstruktur der Teilnehmenden



\* Jugendliche: 12 bis 27 Jahre  
Erwachsene: 28 bis 66 Jahre  
Seniorinnen und Senioren: ab 67 Jahre

An den Projekten des Bundesprogramms können sowohl Erwachsene als auch Jugendliche ab 12 Jahren teilnehmen.

Einige Projekte nehmen eine bestimmte Altersgruppe besonders in den Fokus. Dazu zählt das Projekt „Bochum Stadt der Vielen“, das sich an ältere Menschen mit Migrationserfahrung richtet.

Hinter den vielfältigen Zuwanderungsgruppen und -generationen stecken individuelle Lebensgeschichten mit Herausforderungen und Lebensleistungen.

Das Projekt „Bochum Stadt der Vielen“ lädt ältere Menschen mit Migrationserfahrung ein, sich in Gesprächsrunden, Erzählcafés, gemeinsamen Ausflügen und Interviewgesprächen über ihre individuelle Geschichte auszutauschen und sie als Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der jüngsten Stadtgeschichte wertzuschätzen.



*Lebensgeschichten festhalten:  
Projektteilnehmer Mohamad  
Sadik Ahmed (geb. 1949  
in Syrien) erzählt im  
Interview mit Yusra  
Alaswad (geb. 2001  
in Syrien) von seiner  
Kindheit in Syrien bis  
zu seinem Leben in  
Bochum.*

© Fahed Abdullah

”

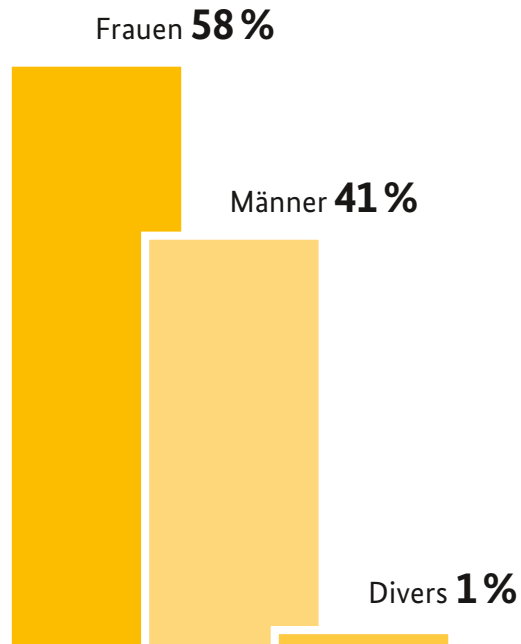
*Es war für mich ein großes Glück, an dem Biografie-Workshop teilzunehmen. Ich finde sehr gut, was wir in den Workshops zusammen machen, vor allem auch die Ausflüge, also rauszugehen und mit anderen Leuten und Organisationen zu sprechen. Wenn es noch einmal so ein Angebot gibt, würde ich gerne noch weitere Leute dazu einladen.*

Projektteilnehmer Mohamad Sadik Ahmed

“

# Geschlecht der Teilnehmenden

Viele Projekte des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ möchten gezielt Frauen ansprechen und sie ermutigen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dieses aktiv mitzugestalten.



”

*Wir verändern in gut zwei Stunden das Leben der Mädchen und Frauen nachhaltig. Viele hatten selten die Möglichkeit, Sport zu machen, kannten somit die Glücksgefühle nicht und das Gefühl, etwas nur für sich zu tun. Das Vertrauen, das da geknüpft wird, und dieses Gefühl, wenn ein Mensch dich festhält, dir Halt gibt, das ist schon etwas ganz Besonderes. Für beide Seiten.*

Projektleiterin Anette Krüger

“

Mit mobilen Fahrradkursen für Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung ebnet der Verein #BIKEYGEES e.V. Frauen in den Außenbezirken Berlins den Weg hin zu mehr Mobilität und Selbstständigkeit. Viele ehemalige Projektteilnehmerinnen engagieren sich nun selbst als Radfahrtrainerinnen im Projekt „**Fa RadI**“.

Weitere Eindrücke sind auf dem Instagram-Kanal des Vereins zu finden: **@BIKEYGEES**



© Greenpeace Magazin/Maria Sturm

”

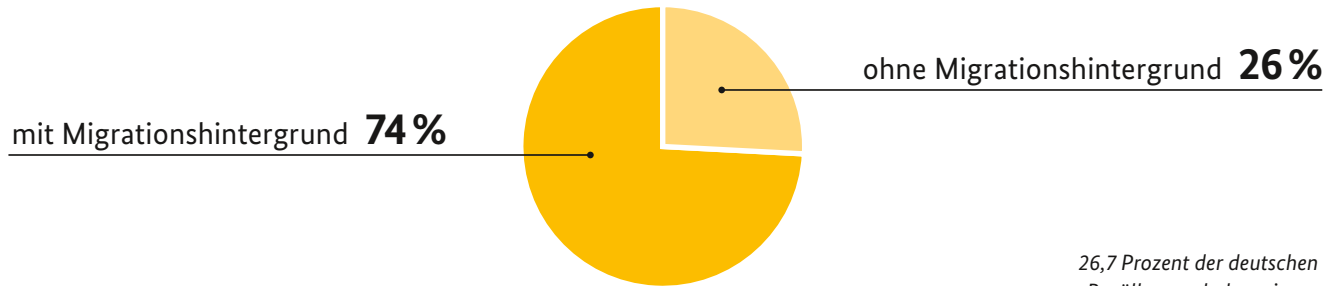
*Ich habe selbst bei den #BIKEYGEES Radfahren gelernt. Radfahren hilft mir, Stress abzubauen und mich durch belastende Lebensphasen zu bringen. Für mich ist es selbstverständlich, jetzt anderen ehrenamtlich dabei zu helfen.*

Projektteilnehmerin Fariha Ghiasi

“



# Teilnehmende mit Migrationshintergrund



*26,7 Prozent der deutschen Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund*



Die im Bundesprogramm geförderten Projekte richten sich an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Gemeinsame Aktivitäten bieten allen Teilnehmenden unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur oder Weltanschauung die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen, akzeptieren und vertrauen zu lernen. Sie eröffnen die Chance, interkulturelle Freundschaften und Gemeinschaften wachsen zu lassen und ermöglichen so ein tolerantes und solidarisches Miteinander vor Ort.



© Kiran Bowry

Das Projekt „Zusammenspiel“ ist ein interkulturelles Theaterprojekt in Friedberg. Im Zentrum des Projekts steht vor allem die interkulturelle Begegnung im Rahmen verschiedener Kurse rund um das Theater.



Da das Projekt vor Ort das Zusammenleben spürbar verbessert, wurde es Ende 2022 auf Landesebene mit dem ersten Platz des hessischen Integrationspreises gewürdigt.

”

*„Zusammenspiel“ ist erfolgreich, weil wir uns darum bemühen, einen Raum zu schaffen, der sowohl offen als auch sicher ist. Im Vordergrund stehen Begegnung und Kreativität. Der Erfolg des Projekts begründet sich auch in der Freiwilligkeit der Teilnahme. Sehr viele positive Auswirkungen wie gestiegenes Selbstvertrauen und erlebte Selbstwirksamkeit entstehen als Nebeneffekte und werden nicht explizit forciert oder gar eingefordert.*

Projektleiter Alan Mark Twitchell

“

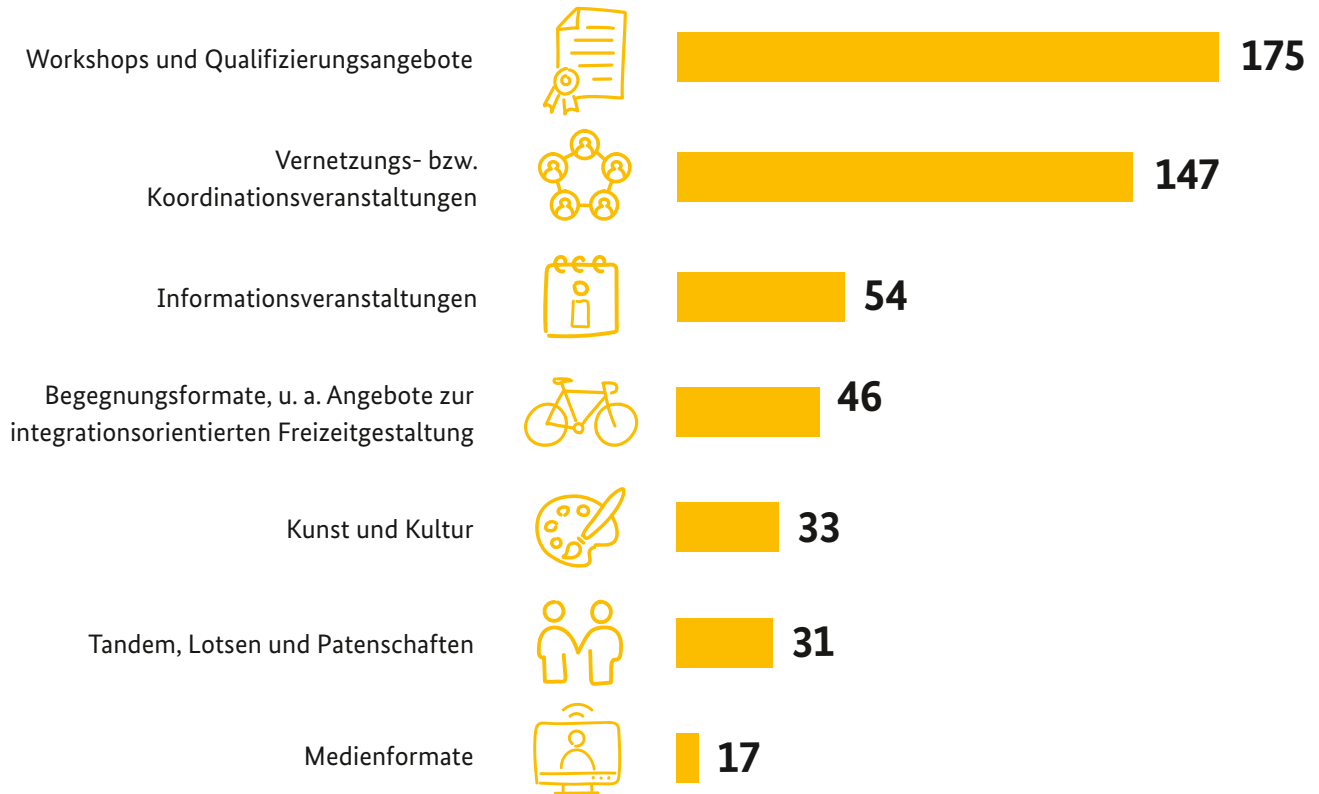
# Formate der BGZ-Projekte

Ein zentrales Ziel der im Bundesprogramm geförderten Projekte ist es, das interkulturelle Miteinander vor Ort zu verbessern und gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen.

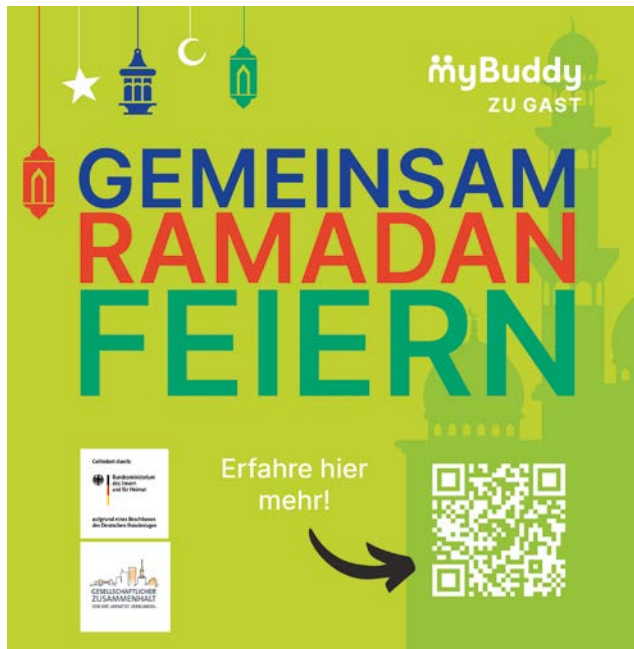
Der Weg dorthin führt in den Projekten über verschiedene Aktivitäten und Angebote. Workshops und Qualifizierungsangebote sowie Vernetzungs- bzw. Koordinationsveranstaltungen kamen 2021 am häufigsten vor.

Jedes Format trägt auf unterschiedliche Weise zur Stärkung des Zusammenhalts in einer vielfältigen Gesellschaft bei:

- Begegnungsformate reduzieren Vorurteile und eröffnen Räume für neue Gemeinschaften.
- Zivilgesellschaftliches und insbesondere ehrenamtliches Engagement können durch Workshops und Qualifizierungsangebote professionalisiert werden und so effektiver den Zusammenhalt stärken.
- Die lokale Integrationsarbeit profitiert von Vernetzungs- und Koordinationsveranstaltungen.
- Öffentlichkeitsarbeit für die Vielfalt und den Zusammenhalt lebt von dem direkten Kontakt in Informationsveranstaltungen und einer professionellen Medienarbeit, die in Medienformaten eingeübt werden kann.
- Kunst und Kultur bieten den Teilnehmenden Möglichkeiten, ihre Identitäten zu reflektieren und sich selbst in der Vielfaltsgesellschaft zu verorten.
- Tandem-, Lotsen- und Patenschaftsangebote unterstützen Neuangekommene bei der Orientierung und können neue Freundschaften entstehen lassen.
- Medienformate stärken die technischen und medialen Kompetenzen der Teilnehmenden und helfen dabei, Vielfalt in den Medien positiv zu besetzen.



## Formate: Tandem, Lotsen und Patenschaft



Besondere Momente gemeinsam teilen – das Matching-Programm „**myBuddy ZU GAST**“ lädt Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründe ein, kulturelle Feierlichkeiten bei Gastgeberinnen und Gastgebern gemeinsam authentisch zu erleben.

Egal, ob Ramadan, chinesisches Frühlingsfest oder Weihnachten – das ganze Jahr über können sich Gastgebende und Gäste für unterschiedliche Feste anmelden.

”

*Die Idee vom ‚myBuddy ZU GAST‘-Programm, gemeinsam kulturelle Feste zu feiern, finde ich richtig klasse und erfrischend. Ramadan einmal traditionell mitzuerleben hat mich riesig gefreut, und ich habe mich bei meiner Gastgeberin Leyla sehr wohl und willkommen gefühlt!*

Projektteilnehmer Daniel

“ ”

*Die meisten Leute sind meiner Kultur bisher mit Vorurteilen begegnet, ohne diese zu hinterfragen, besonders im Fastenmonat. Dank myBuddy konnte ich auch einmal zeigen, wie es eigentlich ist, ohne dass jemand urteilt, sondern eher lernen will. Auch wenn es ein simples Iftar\* war, hat es mir sehr viel bedeutet, es mit meinem Match zu teilen. Denn darum geht es auch im Fastenmonat.*

Projektteilnehmerin und Gastgeberin Hila

“

*\* Iftar (Fastenbrechen) ist die erste Mahlzeit nach Sonnenuntergang im Fastenmonat Ramadan.*

## Medienformate: den Weg zu mehr Teilhabe spielerisch ebnen

Im Projekt „**Next Level Mitmachen**“ entwerfen junge Frauen mit und ohne Fluchterfahrung ein digitales Lernspiel. Neben dem kreativen Prozess steht dabei vor allem die Frage im Mittelpunkt, welche gesellschaftlichen Beteiligungsmöglichkeiten es gibt. Wie können Ideen, Bedürfnisse und Vorstellungen in der Schule, zu Hause oder auch im öffentlichen Raum und in der Politik eingebracht werden?

[www.eab-berlin.eu](http://www.eab-berlin.eu)







© Katy Otto Photographer



© Katy Otto Photographer

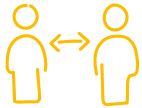
”

*Unser Ziel ist es, zu zeigen, dass die Mitgestaltung unserer Gesellschaft für alle möglich ist – auch für junge Frauen mit und ohne Fluchterfahrung. Wir ermutigen zum Mitmachen und Teilhaben und schaffen damit Visionen für ein demokratisches Morgen.*

Projektleiterin Carlotta During

“

# Wirkung im Sozialraum



**Austausch zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund**

**94 Prozent** aller Projekte haben dazu beigetragen, dass es mehr Austausch zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gab.



**Interkultureller und interreligiöser Dialog**

**87 Prozent** aller Projekte haben dazu beigetragen, dass es mehr interkulturellen und interreligiösen Dialog im Sozialraum gab.



**Zugang Partizipationsmöglichkeiten**

**84 Prozent** aller Projekte haben dazu beigetragen, dass der Zugang zu Partizipationsmöglichkeiten niedrigschwelliger wurde.



**Identifikation mit dem Sozialraum**

**82 Prozent** aller Projekte haben dazu beigetragen, dass die Identifikation mit dem Sozialraum verbessert wurde.



**Ehrenamtliches Engagement im Sozialraum**

**72 Prozent** aller Projekte haben dazu beigetragen, dass das ehrenamtliche Engagement im Sozialraum zugenommen hat.

## Projektarbeit, die etwas bewirkt

Die durch das BGZ geförderten Projekte sind von Beginn an darauf ausgerichtet, konkrete positive Veränderungen vor Ort, im direkten Lebensumfeld der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer zu bewirken:



© Deutsche Angestellten Akademie Frankfurt (Oder)

Alteingesessene und zugewanderte Teilnehmende entdecken im Projekt „**Lost Places**“ der Deutschen Angestellten Akademie verlassene, geschichtsträchtige Bauten und Orte in Frankfurt an der Oder neu. So sind konkrete Begegnungsorte entstanden, an denen die Projektteilnehmenden Themen wie Demokratie, Rechte von Frauen oder Veränderung von Wertevorstellungen diskutieren.

[www.daa-bb.de](http://www.daa-bb.de)



”

*Je besser sich die Menschen kennenlernen, umso weniger Vorurteile haben sie.*

*Genau das wird mit dem Pilotprojekt ‚Lost Places‘ ermöglicht. Auf einer außergewöhnlichen Entdeckungsreise lernen wir uns nicht nur untereinander kennen, sondern erfahren vieles über die Kultur und Geschichte der anderen.*

Projektmitarbeiter Mohammed Ibrahim

“

# Sozialraum der Projekte



ländlicher Raum

**20**



Kleinstadt

**18**



mittelgroße Stadt

**29**



Großstadt

**60**

Fast die Hälfte der Projekte (bei 127 ausgewerteten Projekten) gab an, dass ihr Projekt in einer Großstadt umgesetzt wurde.

## Empowerment für politisches Engagement – das Projekt AMINE

In Wiesbaden (Hessen) eröffnete das Projekt „**AMINE – aktiv mitwirken und netzwerken**“ vom wif e. V. – Begegnung & Beratung zugewanderten Frauen Wege, sich aktiv in das Leben ihrer Kommune in Wiesbaden einzubringen. Besonders: Aus dem Projekt heraus entstand eine Liste für die Ausländerbeiratswahl, die mit 24,4 Prozent die meisten Stimmen der Wahl für sich gewann.

”

*Dank des AMINE-Projekts habe ich den Mut und die Werkzeuge bekommen, mich aktiv in die Gesellschaft, in der wir leben, einzubringen. Es ist wirklich motivierend, so viele Frauen zu treffen, die die Inspiration haben, sich zu beteiligen, sich zu verbessern und zusammenzuarbeiten.*

Projektteilnehmerin Vyaney Espinosa

“



# Sichtbarkeit der BGZ-Projekte in der Öffentlichkeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit können wertvolle Erfahrungen und Ergebnisse der Projektarbeit sichtbar gemacht werden und damit auch Wirkung über die Teilnehmenden hinaus entfalten.

## Viele Wege, ein Ziel

Ganz egal, ob via Social Media, Flyer, Videoformat, im Rahmen einer Ausstellung oder eines Diskussionsabends – jeder Weg in die Öffentlichkeit macht die Erfolge eines Projekts einem größeren Kreis zugänglich. Vielfalt und die Chancen eines vielfältigen Miteinanders rücken so stärker ins Bewusstsein.

Im Projekt „**No Single Stories! Wir schreiben Geschichten**“ vom International Rescue Committee (IRC) Deutschland haben Frauen mit Fluchterfahrung in einer Storytelling-Workshopreihe ihre Geschichten aufgeschrieben und in öffentlichen Veranstaltungen in Mannheim erzählt.



Cover aus dem Projekt „No Single Stories!“  
Illustration: Alexis Lang





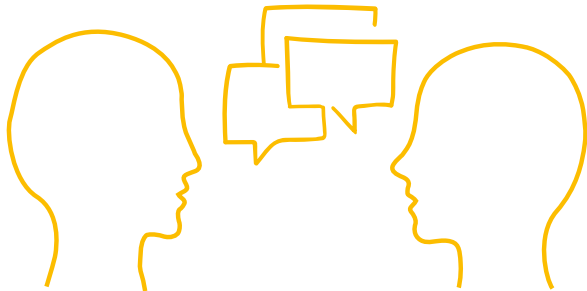
# Begegnung und Vernetzung



Oben v. l. n. r.: © Asal Usmanova  
© Ladan Rezaeian  
© BAMF/Bildkraftwerk/Laurin Schmid

Unten v. l. n. r.: © BAMF/Bildkraftwerk/Peter-Paul Weiler  
© BAMF/Bildkraftwerk/Laurin Schmid  
© Fabian Berres

## Soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund



In **89 Prozent** aller Maßnahmen konnte ein Beitrag dazu geleistet werden, dass soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund hergestellt wurden.

## Vernetzung von Organisationen



**80 Prozent** der Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Vernetzung der Integrationsarbeit voranzutreiben.

## Interreligiöser Dialog im Fokus

In den BGZ-geförderten Projekten können sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur oder Weltanschauung kennenlernen, Vorurteile abbauen und Freundschaften knüpfen.

Eines dieser Projekte ist „**BAKOTUKI**“ (kurz für Basecap, Kopftuch, Turban oder Kippa) des Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. Fürstenwalde Spree.

Im Projekt lernen sich Jugendliche unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen kennen. Im gemeinsamen Austausch werden sie so für ein tolerantes und versöhnliches Miteinander sensibilisiert.

[www.jusev.de](http://www.jusev.de)





© Liliana Kiefer



© Privat

”

*Das Bewusstsein über Vorurteile schafft Verständnis für die eigenen Einstellungen und Haltungen. Diskriminierung kann nur gestoppt werden, wenn jeder Einzelne beginnt, an sich zu arbeiten, um eine bessere Zukunft zu fördern.*

Projektleiterin Liliana Kiefer

“

# Wirkung bei den Teilnehmenden der Projekte

Die BGZ-Projekte verändern nicht nur das Leben an den Orten, an denen die Projekte stattfinden, sondern wirken sich auch positiv auf die Teilnehmenden der Projekte aus:

Ob gesteigerte Kompetenzen, stärkeres Selbstvertrauen, Ermutigung zu ehrenamtlichem Engagement oder die Fähigkeit Vorurteile zu reflektieren – fast alle Teilnehmenden der Projekte profitierten von positiven Veränderungen.

*„Das Projekt ‚No Single Stories!‘ hat mein Leben verändert. Ich bin viel selbstbewusster geworden. Zum Beispiel habe ich mich kürzlich auf einer Fortbildung das erste Mal getraut, der Leiterin etwas entgegenzusetzen und zu sagen, dass ich mit etwas nicht einverstanden war. Vorher hätte ich das immer runtergeschluckt.“*

Projektteilnehmerin im Projekt „No Single Stories!“  
des International Rescue Committee (IRC)

*„Das Hochseillaufen an sich schafft für alle Beteiligten ein gemeinsames Erleben. Schwierigkeiten zu teilen, persönliche Ängste zu überwinden, die Ängste und Hürden anderer zu verstehen und einander zu unterstützen, fördern die Kontakte und das Miteinander in der Gruppe und schaffen Gemeinsamkeiten jenseits der Heterogenität.“*

Projektleitung „Eine Gesellschaft auf dem Seil“ des Vereins  
Coraggio – die Kulturanstifter



### Kompetenzsteigerung

**95 Prozent** der Maßnahmen haben die Kompetenzen der Teilnehmenden gesteigert.



### Engagement

**83 Prozent** der Maßnahmen haben Teilnehmenden dabei geholfen, Engagementmöglichkeiten in Organisationen und Vereinen aufzuzeigen.



### Selbstvertrauen

**95 Prozent** der Maßnahmen haben den Teilnehmenden das Selbstvertrauen gegeben, um sich in der Vielfaltsgesellschaft zurechtzufinden und zu engagieren.



### Identifikation von Vorurteilen

**92 Prozent** der Maßnahmen haben dazu beigetragen, Vorurteile zu identifizieren und zu reflektieren. Dies ist der erste Schritt, um eigene Vorurteile zu überwinden.



### Nennung von Werten und Normen

**92 Prozent** der Projekte haben dazu beigetragen, Werte und Normen des Zusammenlebens bekannt zu machen.



# Erreichung der Ziele der BGZ-Projekte

Das Bundesprogramm zielt darauf ab, konkrete positive gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. Durch das Wirkungsmonitoring werden die in den Projekten erreichten Ziele und Erfolge transparent:

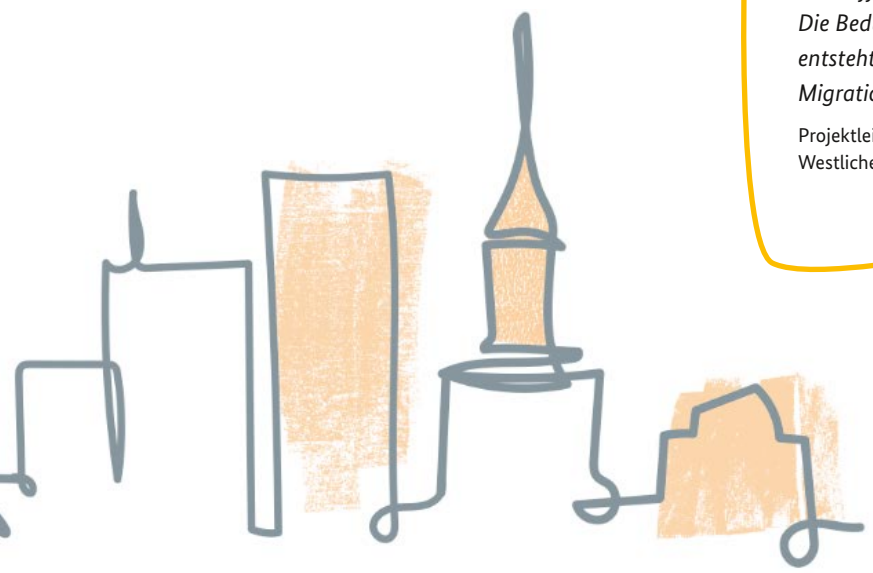
*„In Clips berichteten junge Menschen von ihren Erfahrungen mit Antisemitismus und Rassismus. Laut Feedback der Teilnehmenden führten diese Berichte zu einem besseren Verständnis, wie Diskriminierung funktioniert und von Betroffenen erlebt wird. Zudem motivierten sie dazu einzuschreiten, wenn andere Menschen diskriminiert werden. Die Auswahl der Clips, die Sympathie der Protagonistinnen und Protagonisten sowie das Medium Film trugen zur Zielerreichung bei. Da die Maßnahme online stattfand, konnten besonders viele Teilnehmende erreicht werden.“*

Projektleitung „Your Story – My Story – Our HiStory“ des djo – Deutsche Jugend in Europa Landesverband Sachsen e. V.

*„In den Projektorten sind mit den Frauentreffs Angebote geschaffen worden, die von Frauen mit Migrationshintergrund gerne in Anspruch genommen werden. Es sind Interessensgemeinschaften und Tandems bei Frauen und Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund als Synergieeffekte entstanden. Die Anonymität und das Einsamkeitsgefühl bei teilnehmenden Frauen wurde minimiert und dadurch der Weg zur Beteiligung freigelegt. Die Frauen haben berichtet, dass sie endlich das Gefühl verspüren, in Deutschland zu Hause zu sein.“*

Projektleitung „Frauentreffs in Städten am Neckar“ Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. (LMDR e. V.)





*„Die Yogakurse haben auf verschiedenen Ebenen dazu beigetragen, die Ziele des Projektes zu erreichen. Es wurde ein konkretes Angebot im Sozialraum für Teilnehmerinnen erschaffen, wo es zu Begegnungen und Vernetzungen kommt. Die Bedürfnisse der Frauen stehen hier im Vordergrund, und es entsteht ein geschützter Raum, der von Frauen mit und ohne Migrationserfahrungen angenommen wird.“*

Projektleitung „Alnisa – Ein Netzwerk von Frauen für Frauen“ der AWO Westliches Westfalen



# Projektarbeit in der Pandemie

Die Pandemie und die mit ihr verbundenen Einschränkungen haben sich auch auf die Projektarbeit vor Ort ausgewirkt. So konnten 2021 deutlich weniger Begegnungsveranstaltungen in Präsenz stattfinden. Nichtsdestotrotz fanden die Projektträger kreative Lösungen, um ihre Projekte erfolgreich durchzuführen.

*„Der Faktor, durch die Pandemie auf Onlineformate auszuweichen, hat vor allem beim Vorleseabend für Eltern und Kinder einen großen Vorteil geschaffen: die Möglichkeit, sich von zu Hause aus mit anderen Menschen zu vernetzen und gemeinsame Leseabende durchzuführen. Dies stieß auf große Begeisterung.“*

Projektleitung „Luna“ Integrationscafé des Westfalia Bildungszentrums e. V.

*„Unter einem Baum laden wir zu einem moderierten Gespräch unter freiem Himmel ein. Die Idee entstand durch die Kontaktbeschränkungen während der Coronazeit. Was lag näher, als den Park vor dem Mehrgenerationenhaus in der Nürnberger Südstadt mit in unsere Angebote einzubeziehen? Wir nahmen einen großen Austauschbedarf zu unterschiedlichsten Themen wahr, da die Austauschangebote in Räumlichkeiten beschränkt waren.“*

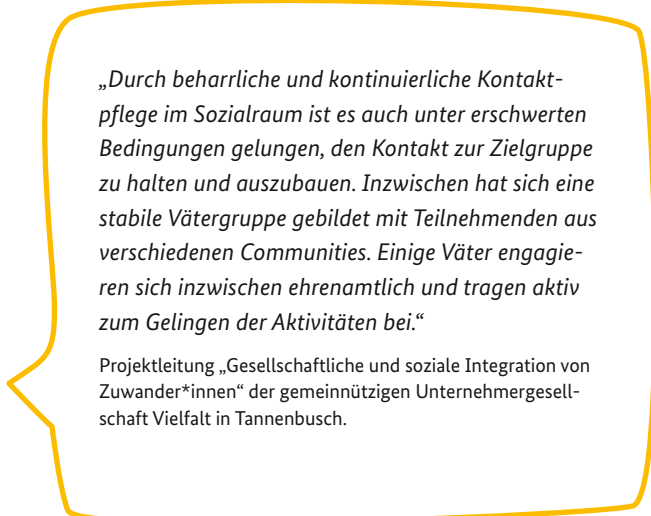
Projektleitung „Engagement schafft Heimaten“ des AWO Nürnberg e. V.



# Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Projekten

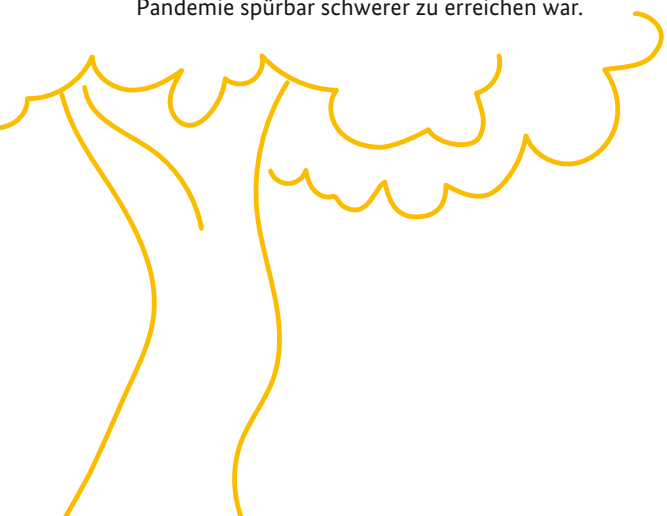
Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und gleichberechtigte Teilhabechancen zu schaffen, braucht es Menschen, die sich vor Ort für ein gutes Zusammenleben einsetzen und Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen.

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen ist daher ein wichtiges Ziel der Projektförderung des BGZ, das unter den Bedingungen der Pandemie spürbar schwerer zu erreichen war.



*„Durch beharrliche und kontinuierliche Kontaktpflege im Sozialraum ist es auch unter erschwerten Bedingungen gelungen, den Kontakt zur Zielgruppe zu halten und auszubauen. Inzwischen hat sich eine stabile Vätergruppe gebildet mit Teilnehmenden aus verschiedenen Communities. Einige Väter engagieren sich inzwischen ehrenamtlich und tragen aktiv zum Gelingen der Aktivitäten bei.“*

Projektleitung „Gesellschaftliche und soziale Integration von Zuwander\*innen“ der gemeinnützigen Unternehmersgesellschaft Vielfalt in Tannenbusch.



# Erreichung der Ziele im Rahmen des Bundesprogramms

Die Projektförderung des Bundesprogramms wirkt: Die große Mehrheit der im Jahr 2020 und 2021 gestarteten Projekte konnte ihre Ziele vollständig oder größtenteils erreichen.



Das Bundesprogramm „**Gesellschaftlicher Zusammenhalt**“ lebt von den Menschen, die sich in ihm und für es engagieren und vor Ort Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen.





”

*Die Projekte des Bundesprogramms ‚Gesellschaftlicher Zusammenhalt‘ verändern an vielen Orten und bei vielen Menschen etwas zum Positiven – das macht das zweite Monitoring deutlich:*

*94 Prozent der Projekte haben dazu beigetragen, mehr Austausch zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu ermöglichen. 92 Prozent der Maßnahmen halfen ihren Teilnehmenden, Vorurteile zu identifizieren und zu reflektieren und damit ein von Akzeptanz und Offenheit getragenes Zusammenleben zu ermöglichen. In der Summe haben diese Veränderungen das Potenzial auch gesamtgesellschaftlich einen Wandel anzustoßen: hin zu mehr Zusammenhalt und hin zu einem gelingenden Miteinander in Vielfalt.*

*Diese Gestaltungskraft verdankt das noch junge Programm vor allem den Menschen, die sich in ihm engagieren. Ihre Begeisterung, ihre Ideen und ihre Tatkraft machen den Erfolg unseres Programms aus.*

*Dr. Oliver Steinert, im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zuständig für Grundsatzfragen der Integration, Integrationsmaßnahmen*

“

## Impressum

**Herausgeber:**

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
90461 Nürnberg

Stand: 05/2023

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main

**Gestaltung:**

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

**Bestellmöglichkeit:**

Publikationsstelle Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
[www.bamf.de/publikationen](http://www.bamf.de/publikationen)

Sie können diese Publikation auch als barrierefreies PDF-Dokument herunterladen

Diese Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Besuchen Sie uns auf



 [www.facebook.com/bamf.socialmedia](https://www.facebook.com/bamf.socialmedia)

 [@BAMF\\_Dialog](https://twitter.com/BAMF_Dialog)

 [@bamf\\_bund](https://www.instagram.com/bamf_bund)

[www.bamf.de](http://www.bamf.de)



[www.bgz-vorort.de](http://www.bgz-vorort.de)

